Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **51 (1925)**

Heft 4

PDF erstellt am: **29.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Stirnrunzeln und einer feuersprühenden Zunge ..."

„Sagten Sie nicht, er sei Arzt?"

„Er ist Chirurg. Aber stellen Sie ihm eine große Aufgabe, und er wirft alles andere beiseite. Er schrickt vor nichts zurück. Er ist aus dem härtesten Metall, das ich kenne."

„Gut", sagte Cavendish nach einer kurzen Pause. „Ich will Ihren Rat befolgen. Wir sitzen in der Klemme und dürfen keinerlei Aussicht abweisen. Wann kann Ihr Freund hier sein?"

Burns sah nach der Uhr.

„Es ist jetzt 11", sagte er. „Ein Eiltelegramm wird ihn vor zwei Uhr im Christianiaer Krankenhaus erreichen. Er fährt nachmittags 5.45 mit dem Auslandszug ab, 48 Stunden später ist er bei Ihnen im Direktionszimmer der Bank von England. Fjeld ist verschwiegen wie das Grab, aber Sie dürfen ihm nichts verheimlichen. Und kann ich ihm behilflich sein, so tue ich es gern. Wir arbeiten gut zusammen."

Cavendish wandte sich zu ihm.

„Ihre Begeisterung und Ihr Vertrauen stecken mich an", sagte er. „Setzen Sie das Telegramm auf, ich will es absenden. Mein Automobil wartet."

Nachmittags kam ein Eiltelegramm an Ralph Burns. Er saß gerade in seinem Wohnzimmer und lauschte andächtig dem kleinen Wiegenlied von Brahms, das seine Frau spielte.

Burns riß das Telegramm auf.

„Wir kriegen Besuch", sagte er vergnügt.

„Wer kommt?" fragte Helene nervös.

„Fjeld kommt morgen."

„Ach nein, wie nett! Bleibt er lange?"

„Weiß ich nicht. Es handelt sich um eine gefährliche Operation, die er in der City vornehmen soll."

„Du scherzt!"

„Scherze ich?... Die Bank von England leidet an schlechter Verdauung."

XII

In der Bank von England.

Lord Cavendish saß da und spitzte Bleistifte an. Er tat es rein mechanisch, als wolle er nur die Finger bewegen. Er legte einen wohlangespitzten Bleistift nach dem anderen sorgsam auf den großen Kontortisch zurecht. Der alte Präsident kümmerte sich nicht um den Papierhaufen, den sein Sekretär soeben vor ihm hingelegt hatte. Er vertiefte sich in die Bleistifte, wie ein Mann, der sich auf den Wert eines Bleistiftes versteht.

Aber seine Sekretäre zitterten hinter der mächtigen Kontortüre, die in das Allerheiligste der Bank von England führte. Denn die Sache mit den Bleistiften war der Beweis dafür, daß Lord Cavendisch sich auf der höchsten Stufe der Nervosität befand.

„Nun hat er 24 Bleistifte angespitzt", flüsterte der erste Sekretär.

Ein Stöhnen ging um die Tische herum.

„Er hat noch sechs Bleistifte vor sich, und wenn die fertig sind ..."

„Dann helfe uns Gott", murmelte der Jüngste des Sekretariats. „Ich wünschte, es wäre bald Essenszeit!"

Aber Lord Cavendish spitzte und spitzte mit einer entsetzlichen Gewissenhaftigkeit. Er legte die Bleistifte nicht eher weg, als bis sie so fein zugespitzt waren wie Hutnadeln, und so oft einer fertig war, blies er den Staub sorgfältig vom Tisch... Schließlich war nur noch ein Bleistift übrig. Der alte Herr runzelte die Stirn. Es schienen sich andere Gedanken einzufinden ...

Dan stand er plötzlich auf und drückte auf einen Knopf.

Ein totenblasses Gesicht zeigte sich in der Tür. —

„Warum klopfen Sie nicht an, ehe Sie hereinkommen?" schrie der alte Herr wütend.

„Ich glaubte, daß ..."

„Ihr Glauben und Ihre Meinungen sind mir völlig gleichgültig, Mr. Murphy. Ich erwarte einen Herrn. Führen Sie ihn sofort herein, wenn er kommt."

„Draußen sitzt ein Herr ..."

„Sind Sie total verrückt? Warum zum Teufel führen Sie ihn nicht zu mir? Ich sitze hier wie auf Nadeln."

„Ich glaubte, Sie wären beschäftigt, Sir."

Der ruhmgekrönte Greis warf einen Blick auf die lange Reihe Bleistifte.

„Führen Sie ihn herein", rief er heftig. „Sonst werde ich dafür sorgen, daß Sie hinausgeführt werden. Zum Teufel noch mal ..."

Lord Cavendish hatte kaum die Zeit gefunden, seine Stimme von den Flüchen zu reinigen, die sich in seiner irischen Kehle kräuselten, als ein stattlicher Mann im Reiseanzug das Zimmer betrat. Es war eine auffallend kräftige Erscheinung mit einem hellen, offenen Gesicht. Die blauen Augen hatten einen tiefen, stillen Glanz, der sofort einen beruhigenden Einfluß auf Cavendishs Nerven zu üben schien.

„Mein Name ist Dr. Jonas Fjeld", sagte der Fremde mit einem leicht amerikanischen Akzent.

Der Finanzmann lächelte wohlwollend und wies auf einen Stuhl.

„Ich komme, wie ich ging und stand", fuhr Fjeld fort. „Burns meinte, es hätte Eile."



In jedes Haus gehört der vorzügliche
EIER-LIQUEUR
ARISTO
W. & G. WEISFLOG & CO.
ALTSTETTEN-ZÜRICH

Englisch in 30 Stunden
geläufig sprechen lernt man nach interessanter und leichtfasslicher Methode durch
37] brieflichen [Za 2917 g
Fernunterricht
Erfolg garantiert. 500 Referenz
Spezialschule für Englisch „Rapid" in Luzern 66.
Prospekt gegen Rückporto.

Bevor Sie heiraten
lesen Sie die
Ehebücher von Dr. Marie Carmichael Stopes
Haben Sie den Mut, Dinge, über die Sie oft aus falscher Prüderie nicht sprechen zu können vermeinen, wenigstens zu lesen? Eine mutige Frau und glückliche Mutter ist Ihr Ratgeber.

Band I
Das Liebesleben in der Ehe
Ein Beitrag zur Lösung der sexuellen Frage.
Geheftet Fr. 4.—, gebunden Fr. 5.50.
Aus dem Inhalt: Die Sehnsucht des Herzens — Gestörtes Glück — Weibl. Unberechenbarkeit — Der Grundrhythmus — Die gegenseit. Anpassung — Der Schlaf — Scham und Romantik — Abstinenz — Kindersegen — Die Gesellschaft — Hohe Ausblicke — Anhang.

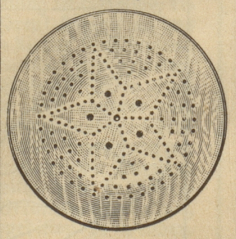
Band II
Weisheit in der Fortpflanzung
Ein Buch für Ehepaare. Praktische Ergänzung zu Band I.
Geheftet Fr. 2.50, gebunden Fr. 3.50.
An alle ergeht hier der Ruf, den Fortpflanzungstrieb der Vernunft unterzuordnen.

Band III
Glückhafte Mutterschaft
Ein Buch für Alle, die an der Zukunft schaffen
Geheftet Fr. 4.50, gebunden Fr. 6.—.
Aus dem Inhalt: Der Traum der Liebenden — In Schönheit empfangen — Das Tor der Schmerzen — Die künftige Mutter, der künftige Vater: Was sie befremdet, was sie beglückt, was sie bedrückt — Physische Beschwerden der künftigen Mutter und der Vaterschaft — Die Vereinigung der Drei — Der Fortschritt der Monate — Beeinflussung vor der Geburt — Die Frauentypen und ihre Entwicklung. — Anhang: Die körperlichen Anzeichen der Schwangerschaft — Ueber die Geburt — Ratschläge zur Vorausberechnung des Geburtsdatums.

ORELL FÜSSLI, VERLAG, ZÜRICH

Turnlicht
Batterielampe allzeit bereit
Verlangen Sie dieses lichtstarke Ding in den Spezialgeschäften.

STUHLSITZE
Furnier-Holz, perforiert



runde, 39 cm Fr. 2.20
quadrat., 34 cm „ 1.60
36 cm Fr. 1.80, 39 cm „ 2.20
plus Porto, Nachnahme.
F. MANNUSS
Metzgerrainle 9, LUZERN
Rohrmöbel- u. Korbfabrik